

Nachtgedanken

Montag bis Freitag, 21.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

2. bis 8. November 2020 - Geschenke der Nacht

Von Helmut Aßmann, Oberkirchenrat in Hannover

Verführung, Erholung, Stille. All das hält die Nacht bereit - zum Segen. Helmut Aßmann, Oberkirchenrat in Hannover, erzählt davon bei den Nachtgedanken.



Helmut Aßmann

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 02.11.2020 - Ordnung

Im Bericht der Bibel über die Erschaffung der Welt gibt es eine merkwürdige Zeitverschiebung. Zunächst werden Licht und Dunkelheit geschaffen, also Tag und Nacht. Sonne, Mond und Sterne kommen erst am vierten Schöpfungstag an die Reihe. Wissenschaftlich ist das natürlich nicht haltbar. Aber das wussten die damaligen Schreiber auch. Außerdem hat es einen tieferen Sinn. Die Nacht ist nicht nur ein unzureichender Beleuchtungszustand, sondern vor allem ein natürliches Ordnungsprinzip. Sie beendet den Tag und setzt ihm eine Grenze. Sie sorgt dafür, dass er nicht einfach ohne Punkt und Komma weitertreibt. Und sie erinnert daran, dass es einmal ein großes, endgültiges Ende gibt. Für jeden und für alles. Gut so.

Dienstag, 03.11.2020 - Dunkelheit

Die Nacht ist die Zeit der Dunkelheit. Im Schutz der Dunkelheit kann man Gespräche führen, die tagsüber nicht funktionieren. Das Evangelium berichtet von einem Mann, der des Nachts zu Jesus kam, um ein Gespräch über die Grundfragen des Glaubens zu führen. Die Nacht legte einen Mantel um diese intime Begegnung. Das Dunkel verbirgt nicht nur unredliches Tun und Treiben, sondern hält auch grelles Licht von unfertigen Gedanken, halbgaren Sehnsüchten und vorsichtigen Annäherungen fern. Dämmerung und Dunkelheit schenken Abgeschiedenheit und Diskretion. Dafür steht die Erfahrung, dass im Verborgenen vorbereitet werden muss, was der Wucht des Tages standhalten soll.

Mittwoch, 04.11.2020 - Stille

Nachts ist es still. Zumindest an den Orten der Erde, an denen nicht viele oder keine Menschen wohnen. Stille bedeutet merkwürdigerweise keineswegs die Abwesenheit von Geräuschen. Eine Meeresbrandung oder ein stehender Wind, ein plätschernder Bach verursachen keine Störung. Sie sind, obwohl akustisch zu vernehmen, in ihrem Wesen still. Sie schweigen. Es ist die Nacht, die uns Menschen die Stille schenkt. Genauer: schenken will. Weil wir ohne Phasen der Stille am Ende durchdrehen. Wir benötigen sie, damit das, was in uns hineinfließt, sich ordnen und zu Bewusstsein kommen kann. Und weil Gott sich vorzugsweise in der Stille meldet, denn seine Stimme war immer leise und ist Gott sei Dank so geblieben.

Donnerstag, 05.11.2020 - Angst

Die Grübler unter Ihnen werden das vermutlich kennen: Man wacht mitten in der Nacht auf, denkt über die Sorgen des Tages nach, und plötzlich werden diese Sorgen riesengroß und bedrängend. Herzklopfen stellt sich ein. Man schwitzt und gerät bisweilen sogar in Panik, weil all die Dinge vor Augen erscheinen, die noch zu tun sind. Die Nacht ist wie eine Lupe über den Problemen des Tages. Wenn der Morgen graut, schrumpfen die Sorgen meist wieder auf ihre alltägliche Größenordnung zurück. Ausnahmen bestätigen die Regel. Angst ist ein unliebsamer Begleiter der Nacht. Aus diesem Grund bitten die alten Nachtlieder der Kirche um einen ruhigen Schlaf und vertrauen darauf, dass Gott die Seele schützt.

Freitag, 06.11.2020 - Krieg

Des Nachts habe ich in meinen Träumen schon so manchen Mord begangen. Gelegentlich wurde ich dort auch selber Opfer einer Untat. Und wie oft habe ich nachträgliche Pläne ausgeheckt, um jemandem einmal richtig zu zeigen, wo der Hammer hängt. Vor allem demjenigen, bei dem Kampf, Streit und Krieg, obwohl es still ist und friedlich scheint und niemand hörbar, mit dem Säbel raselt. Nachts ist eben nicht nur die Zeit der Stille und der Erholung. Da kommen auch die Dämonen aus ihren Löchern und suchen sich ihren Raum. Auch sie sind Teil unseres Lebens. Dass sie aber nicht die Herren werden, dagegen hilft Gebet und Gottvertrauen, soweit ich das beurteilen kann.

Sonnabend, 07.11.2020 - Lust

Die Lust der Nacht gehört zum Schönsten, was die Dunkelheit verbirgt. Den Körper eines anderen Menschen erkunden. Gemeinsam genießen, was an Zu-neigung und Liebe zur Verfügung steht. Sich dem Rausch der Sinne überlassen und nicht fragen, welchen Sinn und Grund das alles gerade hat. Oder in Träumen vorwegnehmen oder nachholen, was an Wirklichkeit gerade nicht vollzogen werden kann. Die Lust öffnet Leib und Seele, um das zu empfangen, was wir uns selbst nicht geben können. Das ist und bleibt ein riskantes Unternehmen. Wer nicht bei sich selbst bleibt, bekommt es immer mit Unbekanntem zu tun. Leibern und Seelen. Die Nacht bietet einen gnädigen Schutz, damit man nicht alles auf einmal sieht, fühlt und erfährt.

Sonntag, 08.11.2020 - Erholung

Vor zwei Jahren ist ein junger Mann in London an Herzversagen gestorben, weil er über drei Tage in seinem Unternehmen ununterbrochen gearbeitet hat. Voller jugendlicher Überzeugung, dass er keinen Schlaf benötigt, hat er die Latte einmal richtig hochlegt. Tragischer Irrtum, möchte man sagen. Das einfachste aller Geschenke der Nacht ist die Erholung. Der blödsinnigste Fehler der modernen Leistungsgesellschaft besteht in der Überzeugung, dass der Schlaf vertane Zeit ist. Der jüdische Sabbat und der christliche Sonntag sind die eigens von Gott verfügte Erinnerung, dass es irgendwann einmal gut ist mit dem Gerackere und man seine Viere von sich strecken soll, um dem Leben Frieden und Gott die Ehre zu geben.